

Vier neue Kleinfalter der europäischen Fauna

von Pfarrer **A. Fuchs** in Bornich.

1. *Grapholitha dorsana* F.

var. **Strandiana**: Kleiner, tief schwärzlich-olivengraun, am Vorderrande gegen die Spitze rötlich getönt, mit schmalem und schrägerem, auf dem Hinterrande eingeschnürtem weißem Innenrandsmunde, die Hinterflügel auch beim ♂ ganz braun. 6 mm.

Diese schöne nordische Form, von der mir Herr Strand ein prächtiges Pärchen als *Dorsana* F. sandte, macht durch ihre fast schwärzliche Färbung einen von hiesigen *Dorsana* so auffallend verschiedenen Eindruck, daß ich zuerst an eine andere Art dachte; aber eine genaue Untersuchung ergab die Richtigkeit der Bestimmung. — Var. *Strandiana* ist von unserer *Dorsana* durch folgende Merkmale verschieden: 1. Ihre Größe bleibt weit hinter hiesigen zurück (6 mm Vorderflügelänge gegen 8 mm meiner Bornicher Sammlungs-Exemplare). 2. Die Färbung ist ein tiefes schwärzliches Olivenbraun, welches gegen die Spitze etwas lichter wird und hier beim ♂ rötlich schimmert. 3. Der weiße Innenrandsmund steht schräger, ist sehr schmal und auf dem Innenrande eingeschnürt. 4. Die Hinterflügel sind auch beim ♂ ganz braun, an der Wurzel nur unbedeutend lichter grau, nicht weißlich.

Die Färbung fast schwarzbraun, so dunkel wie bei hiesigen *Leguminana* Z. Gelbliche Schuppen, wie sie *Dorsana* bisweilen reichlich führt, finden sich nur wenige nach der Spitze zu. Der Innenrandsmund ist auch bei *Dorsana* nicht eben breit, aber nie so auffallend schmal, steht auch nicht so schräg wie bei var. *Strandiana* und die Einschnürung auf dem Hinterrande ist nur manchmal bei jener angedeutet. Die Vorderrandshäkehen heben sich von der braunschwarzen Grundfarbe schwarz ab; diese ist

beim ♂ hier etwas lichter und rötlich angeflogen. Die Saumfransen der Vorderflügel viel dunkler als bei der deutschen *Dorsana*, an ihrer Wurzel mit einer Längsreihe schwarzer Schuppen dicht belegt (meine *Dorsana* haben diese schwarze Linie nicht), dann eine weißliche Linie, nachher wieder dunkelgrau mit wenig lichter Spitze.

Von Krania und Ulifos in Norwegen, die Lokalform des europäischen Nordens.

2. *Lita atriplicella* F.-R.

var. *infumatella*: Schwarzbraun. nur spärlich mit lichter Schuppen in der Flügel falte und gegen die Spitze untermischt und mit dunkelgrauen, unbezeichneten Franzen; die Hinterflügel dunkelgrau mit wenig lichter Franzen.

Diese Form, von der ich ein tadelloses Stück als *Atriplicella* erhielt, ist offenbar ebenfalls die Lokalform des europäischen Nordens und auch von den dunkelsten deutschen *Atriplicella*, die immer noch lichter braungrau sind und viel reichlicher eingemengte rostbräunliche Schuppen in Form einer Zeichnung führen, recht verschieden: ganz schwarzbraun, fast eintönig, nur wenig Stellen mit rostbräunlichen Schuppen in der Falte und gegen die Spitze hin, die aber keine Zeichnung bilden. Auch mit einzelnen grauen Schuppen bestreut, ohne daß dadurch der trübe Charakter des Ganzen geändert würde. Die Saumfransen dunkelgrau, ohne die so auffallende Franzenzeichnung deutscher *Atriplicella*. nur an der Spitze der Vorderflügel ein wenig lichter. Die Hinterflügel mit ihren Franzen viel dunkler grau als bei deutschen *Atriplicella*.

Von Krania in Norwegen, durch Herrn Strand erhalten.

3. *Butalis Schützei* n. sp.

Klein, die Flügel gestreckt, in beiden Geschlechtern fast gleich lang, die Vorderflügel rein dunkelgrau, fast schwärzlich, ohne anders getönten Anflug, oft mit einer kurzen und feinen

Längslinie gelblicher Schuppen in der Falte, die Hinterflügel lang zugespitzt, etwas heller grau, die Palpen kurz und gerade, der Hinterleib des ♂ kurz und dünn, mit kürzerem und dünerem, seitlich nicht beigestrichenem Afterbusch, derjenige des ♀ kurz und breit, unten am Ende gelbgrau. Fast 6 mm.

Herr K. T. Schütze in Rachlau erzog in diesem Sommer (1901) aus Raupen, die er auf einer sumpfigen Wiese im Moos gefunden hatte, eine *Butalis*-Art, die mit keiner der bekannten deutschen Arten vereinigt werden kann. *Succisae* Rössl., um welche ich befragt wurde, ist es nicht; sie gehört vielmehr einer andern Verwandtschaft an und muß zwischen *Paullella* H.-S. und *Palustris* Z. eingereiht werden. Beiden Arten steht sie nahe, jener vielleicht näher als dieser. Von *Palustris* unterscheidet sie sich leicht durch die zwar gestreckten, aber schon von der Wurzel an etwas breiteren, nicht grünlich getönten Vorderflügel, die in beiden Geschlechtern fast gleich lang sind (*Palustris*-♀ hat viel kürzere Vorderflügel als das ♂, cf. Hein. p. 452), und durch die geraden Palpen. Ist sie in letzterer Hinsicht der *Paullella* verwandt, so trennt sie sich doch von dieser durch die gestreckteren, rein dunkelgrauen Vorderflügel, den kürzeren und dünneren, nicht gleichmäßig gerundeten Afterbusch des männlichen Hinterleibs und durch den am Ende aufgehellten, gelbgrauen Bauch des ♀.

Die Vorderflügel gestreckt, in beiden Geschlechtern gleich lang, rein dunkelgrau, fast schwärzlich, beim ♀ oft mit einer kurzen und feinen, aber deutlichen gelben Faltenlinie. Die Hinterflügel lang zugespitzt, etwas heller grau. Die Palpen kurz und gerade, von *Palustris* sehr abweichend.*) die Schuppenspitze des

*) Heinemann sagt p. 452 von *Palustris*: „Die Palpen kurz, aufgebogen.“ Von den 4 Exemplaren dieser Art, die ich in meiner Sammlung führe (2 ♂ 1 ♀ von Hofmann-Regensburg, 1 ♀ von Eppelsheim), zeigen die beiden ♂ dieses Merkmal deutlich, während die Palpen der ♀ gerade sind. Also vielleicht nur eine Eigenthümlichkeit des männlichen Geschlechts? Der genannte Autor bringt übrigens, nachdem er in der Diagnose *Palustris*-♀ richtig charakterisirt hat, im Verlaufe seiner

zweiten Gliedes abstechend, länger und dicker, auch das Endglied länger als bei dieser Art, an der Wurzel eingeschnürt und dadurch abgesetzt, dann answellend, die Spitze länger und schärfer, unten am Ende etwas abstechend beschuppt. Gesicht, Fühler, Thorax und Hinterleib schwärzlich grau, dunkel, der letztere unten wenig heller, kurz und beim ♂ dünn, den Analwinkel wenig überragend, beim ♂ mit kürzerem und dünnerem, seitlich nicht bei gestrichenem Afterbusch, hierin von *Paullella*, die einen längeren und gleichmäßig gerundeten Afterbusch hat, verschieden, der Hinterleib des ♀ kegelförmig, die letzten Ringe unten aufgehellt, gelblichgrau.

Ueber die Beschaffenheit der Raupe und ihre Lebensweise giebt Herr Schütze folgende Auskunft: „9 mm lang, spindelförmig, glanzlos; Kopf, Halsschild und Afterklappe sind schwarz, matt glänzend, mit langen und kurzen Härchen besetzt; das Afterschild ist nicht rund, sondern hat 4 Vorsprünge, von denen der obere und untere breiter und abgerundet, die seitlichen kleiner und zugespitzt sind. Das Gebiß ist heller. Die Farbe des Körpers ist in der Jugend dunkel, später heller olivenbraun, auf dem Rücken immer etwas dunkler. Ueber die Rückenmitte läuft eine wenig deutliche lichte Längslinie, auf beiden Rückenseiten ist ein rothbrauner, an den Seiten zerrissener Längsstreif. Unter scharfer Lupe erscheint der Rücken heller und dunkler marmorirt. Die leicht umzogenen Würzchen sind schwarz und tragen lange und kurze Härchen. Die Brustfüße sind schwarz, in den Gelenken hell geringt. Die Puppe ist kurz und dick, rothgelb, auf dem Rücken mit drei dunklen Längsstreifen. Sie ruht in

weiteren Ausführungen das Kunststück fertig zu erklären: „Das ♀ noch unbekannt!“ Nach Zeller's brieflicher Mittheilung ist *Palustris*-♀ von Büttner bei Grabow a. O. entdeckt, also von Zeller, der Büttnern an der Hand hatte, zweifellos eingesehen und als zu seiner Art gehörig anerkannt worden. Von ihm unterscheidet sich, die Faltenlinie der Vorderflügel außer Betracht gelassen, das sonst gleiche ♀ der *But. Schützei* durch die das ♂ fast erreichenden längeren Vorderflügel, worin bei *But. palustris* die beiden Geschlechter sehr verschieden sind.

weißem, wenig dichtigem Gespinnst. Der Falter fliegt Ende Mai und im Juni. Die Raupen fand ich bis Anfang Juni auf einer sumpfigen Wiese in lockeren seideneu Röhren zwischen Moos, hauptsächlich *Hypnum* (*Hylocomium*) *squarrosum*, welches sie auch in der Gefangenschaft am liebsten nahmen“.

4. *Ornix Eppelsheimi* n. sp.

Größer und eintöniger, die Vorderflügel gelblichgraubraun, mit weißlichgelben Vorderrandsstrichen und wenig lichterem Innenrande, die Franzen hellgrau mit bis um die Spitze gehender Endlinie, die Kopfhaare gelblich, vorn dunkler gemischt, die Palpen weißlich mit breitem, grauem Ring am Endgliede. $5\frac{1}{2}$ —6 mm.

Die von hier aus geäußerte Vermuthung, daß an *Acer platanoides* eine *Ornix*-Art leben möge, gab dem Oberamtsrichter Eppelsheim in Grünstadt Veranlassung, der vermutheten Art im Heidesheimer Park nachzuspüren. Das Resultat war ein befriedigendes: hatte er 1898 nur ein einzelnes Stück erzogen — 2 in der bekannten Weise der *Ornix*-Gruppe angelegte Puppengespinste waren ihm, als er sie auf einige Stunden der frischen Luft aussetzte, durch den Wind entführt worden — so konnte er ein Jahr darauf 4 weitere Exemplare beifügen, die er mir sämmtlich zur Beschreibung überließ. Ich übergebe also im Folgenden das letzte Vermächtniß des inzwischen verstorbenen verdienten Forschers der Oeffentlichkeit.

Die neue Art steht der *Anglicella* Stt. zunächst, ist aber ein wenig größer und die Färbung der Vorderflügel eintöniger gelblichgraubraun, so daß sie vor *Anglicella*. unmittelbar nach den Arten der *Fagivora*-Gruppe, eingereiht werden muß, nicht zwischen *Anglicella* und *Finitimella* Z. Der Hauptunterschied von *Anglicella* liegt, wenn man von der bedeutenderen Größe und eintönigeren, mehr gelblichgraubraunen Färbung der neuen Art absieht, in der dritten Linie der Vorderflügelfranzen, die nicht wie bei *Anglicella* an der Spitze endet, sondern deutlich um

die Spitze herumläuft, so daß also das Endtheil der Franzen an dieser Stelle nicht rein weiß bleibt.

Die Vorderflügel graubraun, mit gelblichen Vorderrandsstrichen, sonst wenig mit Weiß und Gelb gemischt, ziemlich eintönig, namentlich der Hinterrand ist niemals so licht weiß, wie bei *Anglicella* meistens, sondern hier nur mit wenig weißlicher und gelblicher Mischung. Die 3 Linien der Franzen sind vorhanden, die Endlinie geht deutlich um die Spitze und reicht, zuweilen mit der zweiten vereinigt, bis an oder kurz vor das letzte Vorderrandsstrichelchen, so daß die Franzenspitzen an dieser Stelle nicht rein weiß sind, sondern immer mit einzelnen mehr oder weniger zusammenhängenden Schuppen belegt. Die Palpen wie bei *Anglicella*, der Ring des letzten Gliedes, vielleicht etwas weniger ausgeprägt und heller, auch die Kopfhaare scheinen heller, vorn braun gemischt, aber nicht so reichlich.

5 Exemplare aus dem Heidesheimer Park, aus Puppen gezogen, die an *Acer platanoides* gefunden waren, bis jetzt nur in erster Generation.

Inhalts-Verzeichniss.

Uebersicht der Sumatra-Pyralidae, II. Zusammengestellt von Major Ed. Hering. S. 219. — Revision der Heterosteriden von Dr. Fr. Ohaus. S. 349. — Neue exotische Arten der Gattung *Alcochara* Gravh. von Dr. Max Bernhauer. S. 366. — Sechs neue Geometriden-Formen von Pfarrer A. Fuchs. S. 373. — Vier neue Kleinfalter der europäischen Fauna von demselben. S. 382. — Inhalts-Verzeichniß. S. 387. — Inhalt des 62. Jahrgangs der Stettiner entomologischen Zeitung 1901. S. 388. — Druckfehler-Berichtigung. S. 388. — Alphabetisches Register. S. 389.